

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

Donnerstag, den 30. Januar

1919.

24

### Die große Aussprache in der württ. Landesversammlung.

Stuttgart, 28. Januar. Präsident Reil eröffnet die Sitzung um 3 1/2 Uhr. Am Rednerpult: Die Minister Lindemann, Klenz, Baumann, Heremann. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Regierungsbotschaft gibt zuerst der Ernährungsminister Baumann Rechenschaft über sein Ressort und zugleich einen Überblick über das Ernährungswesen der letzten Monate. Er erklärt sich auch bereit im Ausschuss auf Anfragen Einzelheiten mitzuteilen: Die Vorschriften über die Erlassung und Verteilung der Lebensmittel muß aufrecht erhalten bleiben. Da und dort haben Arbeiter- und Soldatenräte sich Eingriffe in die Ernährungsweise erlaubt, die aber bei entsprechender Belehrung sofort rückgängig gemacht wurden. Es ist Sorge getroffen, daß bei der Unsicherheit des Reichs die in Württemberg verfügbaren Lebensmittel nicht ausgezehrt werden. Der Stand der Getreideversorgung hat sich im Dezember soweit gebessert, daß die Einführung der erhöhten Rationation beibehalten werden kann. Die Aufrechterhaltung unserer Lebensmittelförderung ist aber ohne Zufuhr von außen nicht möglich; um die Grundlage dieser Zufuhr ist von unseren Feinden bis heute nicht geschaffen. Es kann daher keine Rede davon sein, die beherrschende Regelung der Lebensmittelversorgung zu lockern. Erzeuger und Verbraucher müssen sich eben in Gottes Namen in die Lage schicken. Abg. Brockmann (D. d. P.) meint, daß wir schon vor 20 Jahren, da England uns die Hand zum Bunde bot und wir sie ausschlugen, die Grundlage zu unserer heutigen Lage geschaffen haben. In jeder Hinsicht Verankerung der Lage hat man darauf hingearbeitet, Amerika vor den Kopf zu stoßen. Der Kampf war aussichtslos. Im militärischen Leben und Will hat jede Beziehung zum Menschen im Soldaten gefehlt; die dann einsetzende politische Aufklärung ist eines der schlimmsten Kapitel in diesem Kriege. Dazu kam die Ungleichheit in der Ernährung, in der Beurlaubung, im Reklamationswesen, in der Zurückhaltung der Truppen aus der Kampflinie. Die Front ist nicht zusammengebrochen infolge der Vordänge in der Heimat, sondern infolge der Uebermacht des Feindes. Unser Heer war tatsächlich erschöpft. Ueberdies war nicht weniger als ein Volkster. Wenn der Offizier in Mannschafuniform die jetzige Reaktion, die ihm nichts gebracht hat, beschließt, dann ist dies Sozialismus, der nicht überdauern werden kann. Unserem Wirtschaftsleben droht eine zum Teil gehende kommunistische Experimentiererei. Unser Schuldenstand ist von 20 auf 240 Milliarden gestiegen. Täglich müssen für Erwerbslosensicherung 1 1/2 Millionen Mark ausgegeben werden. Möglicherweise muß wieder der Export ins Leben gerufen werden. Durch die jetzige Wirtschaftsmethode werden in absehbarer Zeit die inneren Reserven und die Rücklagen erschöpft sein. Die Ordnung unserer Verhältnisse können wir nicht allein aus Steuern bestreiten; wir müssen vielmehr durch Produktionssteigerung und Export uns wieder emporkämpfen. Die Reaktionsanforderung darf durch die Revolution nicht hinten gesetzt werden, darf auch keine halbe Arbeit, nicht nur eine Notstandarbeit werden. Deutschland, das künftige Land der intensiven Arbeit darf nicht unter der Last der Arbeit sinken. (Kolonialminister Heremann erhebt am Rednerpult.) Wir glauben an eine Zukunft in freier demokratischer Verfassung; wir glauben der Nation am besten zu dienen, wenn wir unsere volle Kraft ohne Rücksicht dem Volk zur Verfügung stellen; das hatten wir für national! An und für sich könnten wir dem Antrag Gräber (in einem 24 gliedrigen Ausschuss die Politik der Regierung zu prüfen.) zustimmen, möchten aber doch bitten, die jetzige schwierige Lage der Arbeiterregierung nicht zu erschweren; vielmehr kann die Anglegenheit in der Finanzkommission erledigt werden, ohne Einberufung eines eigenen Ausschusses. Die Regierung möge sich auch der Not der Künstler besser annehmen; dem Stuttgarter Handelshof könnte eines der freigeswordenen königlichen Gebäude zur Verfügung gestellt werden. Minister Lindemann bemerkt, daß die Botschaft der Provinzialen Regierung im großen Ganzen nicht unangenehm aufgenommen worden sei. Die Behauptung, daß die Ernährungsminister der Revolution auch auf gesetzlichem Wege zu erreichen gewesen wäre, sei nicht ganz unzutreffend. Ohne Revolution wäre die Abschaffung der Ersten Kammer und der Dignität, sowie die Einführung des Frauenwahlrechts nicht so rasch gekommen. Der Minister glaubt, daß Württemberg sich die Verfassung nach eigenen Bedürfnissen und unter dem Gesichtspunkt geben muß, daß es ein eigener Bundesstaat bleiben wird und soll. Be-

züglich der Stellungnahme zum Reichsverfassungsentwurf ist die württ. Regierung zu dem bereits genehmigten Beschluß gekommen.

Der Minister wußt sich jedoch in warmen Worten als Schlichter der Arbeiter- und Soldatenräte auf; wären sie nicht gewesen, dann wäre die ganze Verwaltung der Gemeinden unmöglich gewesen (lebhafter Widerspruch in der Demokratie, Zentrum und rechts!) Mit klugen Verständnis könne man mit den A. und S. Räten gut arbeiten. Der Abg. Gräber hat nach dem Programm der Regierung gefragt und die Formulierung eines Arbeitsprogramms als Notwendigkeit bezeichnet. Die Regierung glaubt in ihrer Botschaft diese Arbeit bereits geleistet zu haben, wie sie im zweiten Teil der Botschaft ausgeführt ist, die die Landesversammlung beschäftigen wird (Besetzung des Landes, Notgesetz und Reform zur Gemeindeverwaltung, Landwirtschaftskammer, Arbeits- und Ernährungsministerium, öffentliche Arbeiten, Reichsanal, Verkehrsweisen, Fortbewegung, Sozialversicherung, Reform der Staatsverwaltung.) Die Regierung geht davon aus, daß darüber hinaus grundlegende Neuerungen in der Staatsverwaltung und im Kirchen- und Schulwesen nicht in Angriff genommen werden können; überdies wird erst die Verfassung für alle die geplanten Reformarbeiten den Grund und Boden zu schaffen haben. Gegen die in Untersuchung gefassten Sparmaßnahmen sei ein reglementäres Gerichtsverfahren eingeleitet worden; auf Grund der Ergebnisse stehe ein gerichtlicher Haftbefehl bevor. Wenn das Verfahren rechtskräftig abgeschlossen sei, sei er bereit, das Aktenmaterial dem Haus, wenn es dies wünsche, vorzulegen. Das Los der Kriegesgefangenen sei außerordentlich schlimm. Wenn tatsächlich Hunderttausende von ihnen jahrelang nach dem Frieden in Lohndienst zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete verwendet werden sollten, so würde das mit dem Geistigen der Humanität und dem Völkerrecht nicht vereinbar sein. Die Regierung wird all ihren Einfluss aufbieten um das Los der Gefangenen zu mildern und einer Verschlimmerung ihres Loses durch Lohnsklaverei vorzubeugen. Der neue Kriegsmilitär Hermann gab zunächst Aufschluß über die Soldatenräte, die in ihrer jetzigen Form erst dann nicht mehr nötig sind, wenn das neue auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht aufgestellte Volksheer reichsweitlich festgelegt und den S. Räten ihre Stellung im Heere gesetzlich angewiesen ist; dies dahin erachtet es die S. Räte, als ihre staatsbürgerliche Pflicht, darüber zu wachen, die Erzeugnisse der Revolution fest zu verankern (Zuruf: Zu was ist die Landesversammlung da?) Die Gräber, daß unsere Truppen in der Ukraine sich in großer Gefahr befinden, sind nicht richtig. Die Entente habe sich nunmehr bereit erklärt, die dort befindlichen Truppen endlich auf dem Seeweg in die Heimat zu befördern. Der Jahrgang 1898 ist bereits entlassen; vom Jahrgang 1899 sollen auch diejenigen entlassen werden, die Beschäftigung oder Beruf nachweisen.

In Württemberg waren um 61000 Kriegesgefangene untergebracht; sämtliche Franzosen, Engländer und Belgier sind abtransportiert; vorhanden sind noch 13000 Russen, 2500 Rumänen und 1000 Serben, deren Abtransport jedoch wie möglich in die Wege geleitet wird. In nächster Zeit werden hier in Stuttgart militärische Gebäude für Wohnzwecke frei; die zu Lazarettzwecken bestimmten Schulen sind mit wenigen Ausnahmen jetzt ebenfalls wieder freigegeben worden. An den Vorarbeiten der freiwilligen Volkswache wird gegenwärtig gearbeitet; Erntant Hahn, der Leiter der Sicherheitskompanien, hat mit taktvoller Energie und unter größtmöglicher Schonung von Reserven keine Pflicht erfüllt, wofür ihm die Regierung den Dank ausspricht. Der Minister spricht den Wunsch aus, daß es für die Sicherheitskompanien nicht mehr nötig sein wird, zum Schutz der öffentlichen Ordnung gewaltsam vorzugehen. In den Krieg sind 3000 Offiziere und 98000 Unteroffiziere und Mannschaften gezogen; die Friedensstärke hat 31000 Mann betragen; während des Krieges besetzte sich die Kopfzahl des württ. Kontingents auf 248000 Köpfe; einschließlich der nachgeschobenen Truppen sind 520000 Mann ins Feld geschickt worden, also rund 21% der gesamten württ. Bevölkerung. (Zuruf: Immer noch nicht erschöpft!) Davon sind gefallen 59000 Offiziere und Mannschaften, d. h. 11,3%, 158000 verwundet = 30,4% und vermisst 17000 d. h. 3,3%. Er wünscht, daß der kommende Volksrat verhinere, daß das Volksheer noch einmal zum blutigen Kampf unter die Waffen gerufen wird. Abgeordneter Andre (Z) betonte, die wichtigsten Entscheidungen hielten in einem früheren Stadium gemacht werden sollen, damit die Redner hierzu hätten Stellung nehmen können. Infolge der großen Kältemisshandlung wird eine allgemeine Ratlosigkeit eintreten. (Zuruf von links: Dann holen wir den Jhnen Rat!). Es fällt auf, daß der Mini-

ster des Innern kein Wort des Dankes für seine Beamten, sondern nur für die Arbeiterräte hat.

Würde eine Volksabstimmung stattfinden, so würde sich ergeben, daß der größere Teil der württ. Bevölkerung nicht hinter den Räten siehe (Zuruf: Pfaffen für das Zentrum! Vizepräsident Reil rügt diesen Ausdruck). Wenn die Regierung glaube, diese Doppelregierung unterstützen zu müssen, so möge sie auch daran denken, daß sich ein verarmtes Land auf die Dauer einen solchen kostspieligen Apparat nicht leisten kann. Das Zentrum beauftragt die heutige Erklärung des Ministers, die Frage der Kirche und Schule zurückstellen zu wollen. Die Parteipolitik darf auf den Beamtengeist nicht so sehr einwirken. Der russische Rubel beweist, daß die Revolution in Deutschland kein Naturereignis gewesen ist. Auch der kleine Mann muß im neuen Deutschland Steuern zahlen. Zu den Arbeiten für die Reichsanalysierung sind vom Arbeitsministerium 2200 Arbeiter angefordert worden, wozu sich nur 400 Arbeiter meldeten. Der Redner sprach sich gegen die Sozialisierung und den Achtstundentag aus und befürwortete ein rasches Verschwinden der Kriegesgesellschaften, eine Stärkung des Mittelstandes, die Hebung des Arbeiterschutzes an christlicher Grundlage und eine gerechte Anwendung der Historikerelemente. Nach einer persönlichen Bemerkung des Abgeordneten Kiesel (S) wurde die Sitzung um 9 1/2 Uhr auf morgen nachmittag 3 Uhr vertagt. Tagesordnung: Rechenschaft des Ständischen Ausschusses, Staatsschuldenkasse, Dänemrose, Fortsetzung der heutigen Beratung.

### Die Insel Deutschland.

Eine der ersten Forderungen, die die deutsche Arbeiterschaft nach dem 9. November erhoben hat, zielt auf die Verstaatlichung der großindustriellen Betriebe. Sie soll sich, natürlicherweise, die der württ. anschließen, und ob man dann den Schuhmacher und Schlosser in seiner kleinen Werkstatt, als unabhängigen Meister weiter halten lassen wird, ist mindestens fraglich. „Mit Herrn Krupp“, so sagte einmal Wilhelm Liebknecht, der Vater, werden wir in zwei Minuten fertig, und Herr Krupp's Betrieb ist so groß wie der von hunderttausend Schmiedemeistern. Dennoch ist jeder von diesen Hunderttausend Schmiedemeistern schwerer zu entzagen, als Krupp. Wir müssen sie deshalb bei Zeiten fest anlassen.“ Einstweilen verlangen indes die Arbeiter, wie gesagt, nur die Sozialisierung der Großen. Sie erwarten sie mit Bestimmtheit von der Regierung Ebert-Scheidemann, die sich ängstlich wandte und drehte, um das glühende Eisen nicht anlassen zu brauchen; sie verlangen sie von der Nationalversammlung. Durch umfassende Streiks und ungeheure Lehnwünsche haben sie sich bemüht, die Betriebe möglichst sozialisierungsreif zu machen. Sind die Lohnansprüche der Werkleute so abenteuerlich noch, daß sie dem Unternehmer keinen Gewinn mehr übrig lassen, sondern ihn zwingen, das Kapital anzugreifen, dann wird er — meinen manche Entzainer — geneigt sein, Fabrik und Grube dem Staat sehr billig oder ganz umsonst zu überlassen. Und dann fällt ja der entscheidende Schritt leicht.

So kindlichen volkswirtschaftlichen Gedanken begegnet man neuerdings vielfach und in vielerlei Form. Es ist deshalb wohl am Plage, sich nachhaken mit ihnen auseinanderzusetzen.

Sozialisierung ist unter Umständen möglich wenn die Wirtschaft eines Landes in prägender Höhe und Uppigkeit steht. Es kommt dann nicht so sehr darauf an, Kapital zu wahren und zu sparen; der Arbeitsvertrag kann also rein ausgegeben, verteilt werden, die gute Konjunktur, die glänzender Profiten helfen über die Größlichkeit des Experimentes hinweg. Nehmen wir an, Deutschland sei eine Insel, gewaltig reich unerhöplich an Rohstoffen, unabhängig von allen Ländern hinsichtlich seiner Lebensmittelförderung, so daß es keines Handels mit dem Ausland bedürfte. Dann könnte es vielleicht, ohne sofort schweren Schaden an seiner Wirtschaft zu nehmen, sämtliche Betriebe verstaatlichen und alle damit verbundenen besonderen Unkosten und Gewinnerluste tragen. Unkosten sind mit sozialistischen Werken immer verknüpft, denn die Arbeiter verlangen natürlich höhere Löhne, der Staat höhere Abgaben; die Aussicht ist nachlässiger, und der nie ruhende Geist des Privateigentümers, der unablässig nach Betriebsverbesserungen, Ausbreitung der Kundenschaft usw. strebt, wird durch eine schwerfällige, in jeder Entscheidung gehemmte Beamtenleitung nur unvollkommen eingeht.

Ganz anders liegt die Sache aber jetzt. Das wirkliche Deutschland ist weder eine Insel, noch ist es reich. Man muß sogar im Gegenteil sagen, es ist bitter arm, wenn ihm das Ausland kein Brot und Fleisch sendet,

ng zu bringen.  
ind, sowohl  
Beschäftigten  
nügen Geräte  
sori gründlich  
ürfen bei an-  
on nicht ver-  
ung, A. B.  
fonrat.  
ittags 2 Uhr,  
as z. Abste-  
arnisonrat.

ferenz  
2 Uhr im  
ere Mission,  
st, Stuttgart  
fflebere-

1919  
wie die  
illmög-  
en, unser  
ier, Groß-

nn,  
schmeren

1919  
Blind.  
30. Jar.  
g statt.

ige.  
leier  
86 Sehren  
ng nachst.  
Teilnahme.  
ahufe.

naffen  
garantiert sofort.  
schlecht anhaben.  
sch. Verkaufens  
Münger III.  
ellakt. 12  
bauhen.  
Konate ol es  
rkauft  
eb Käufer,  
ahenwari.



anderen Nationen zugute kommen. Andererseits ist er überzeugt, daß sich die Gesellschaft der Nationen mit der Weiterbildung der ehemals unter Deutschlands Macht stehenden Bevölkerung befassen müsse und daß der Völkerverbund für diese Bevölkerung einen benachbarten Staat oder aber ein anderes Land mit den besonderen Interessen derselben betrauen soll. Der „Kalla“ nennt diese Idee ebenfalls richtig und betont den Ausspruch Lord Georges, daß Wilson nicht vergessen dürfe, daß die Kolonial Ausgaben verursachen, anstatt Geld einzubringen.

### Der Abbau der Preise und Löhne.

Berlin, 28. Jan. Eine Versammlung der auf dem Boden der Reichssozialdemokratie stehenden Funktionäre der Arbeitervereine beschäftigte sich auch mit der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage. Es wurde folgende Entschließung angenommen: Wenn unsere Industrie und das Geschäftswesen wieder in geordnetem Gang kommen sollen, so ist es in erster Reihe notwendig, die Arbeitslöhne so abzubauen, daß sie den Löhnen der mit uns konkurrierenden Länder entsprechen, um so der deutschen Industrie die Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu ermöglichen. Gleichzeitig müssen aber auch die Preise der notwendigen Lebensmittel und Bedarfsartikel so herabgesetzt werden, wie sie der Lage des Weltmarktes entsprechen. Die Versammlung wünscht, daß die Regierung zu der sie volles Vertrauen hat, auf diesem Wege namhaften Fortschritt zu erzielen, um so schnell wie möglich zu geordneten Zuständen zu kommen.

### Schule und Kirche in Bayern.

Das bayerische Kultusministerium erließ zur Frage der Trennung von Schule und Kirche eine Verordnung, wonach gegen den Willen des Erziehungsberechtigten künftig ein Kind nicht mehr zur Teilnahme am Religionsunterricht oder Gottesdienst verpflichtet werden kann. Auf Grund einer mündlich oder schriftlich beim Schulleiter oder Klassenlehrer abgegebenen Willenserklärung des Erziehungsberechtigten sind Schüler und Schülerinnen ohne weiteres vom Besuch des Religionsunterrichts erlassen. Die Schule darf, den Lehrplanmäßigen Religionsunterricht ausgenommen, zur Erfüllung religiöser Pflichten keine disziplinarischen Zwangsmittel anwenden.

### Die deutschen Truppen am Schwarzen Meer und in der Türkei.

Berlin, 27. Jan. In einer stark besuchten Versammlung des Angehörigen-Ausschusses der deutschen Truppen am Schwarzen Meer und in der Türkei wurde folgendes mitgeteilt: Die in Nikolajew angefallenen Truppen, etwa 25.000 Mann, sind dort gut untergebracht und genießen vorzügliche Verpflegung. Ihnen ist neuerdings der direkte Verkehr mit der Heimat gestattet. Die Heimkehr kann nur durch das Mitteländische Meer erfolgen; doch steht dafür noch die Zustimmung einer Expertenkommission aus. Die in Haidar Pascha angefallenen deutschen Truppen, etwa 10.000 Mann, erfreuen sich des besten Wohlergehens. Für Unterhalt und Pflege ist bestens gesorgt. Sie sind neuerdings aus Haidar Pascha, wo sie sich einziger Bewegungsfreiheit erfreuen, bis auf einen kleinen Rest entsandt worden. Etwa 4000 Mann befinden sich auf den herrlichen Prinsenseln im Marmarameer, der Rest auf Schiffen. Es soll versucht werden, auch diesen Truppen die Möglichkeit des schriftlichen Verkehrs mit der Heimat zu verschaffen. Sie sind bis auf Wochen, Unteroffiziere und Offiziere eingeschlossen. Eine Reise mit einigen Tausend Weibern dieser Truppen ist von den dieser Tage heimgekehrten Soldaten mitgebracht worden. Die Briefe dürfen noch in dieser Woche verteilt werden.

Berlin, 27. Jan. Von deutscher Seite wurde an die Vertreter der Entente eine Note verfaßt, um unverzüglich den in Aussicht gestellten Abtransport der in Haidar Pascha zusammengezogenen deutschen Orienttruppen durch das Mittelmeer zu beginnen. Ingleich wurde von deutscher Seite festgestellt, daß bisher die mündlich angekündigte Antwort über das endgültige Schicksal der deutschen Truppen im Schwarzen Meer von der Entente nicht eingetroffen sei. Unbekannt ist auch, ob eine Postverbindung mit diesen Truppen möglich ist.

### Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 31. Januar 1919.  
**Dienstentlassung der Ortsvorsteher.** Bei dem Ministerium des Innern sind in der letzten Zeit Anträge von Arbeiter- und Bauernräten auf sofortige Dienstentlassung von Ortsvorstehern eingelaufen, wobei in der Regel mehr oder weniger unbestimmte Angaben über

## Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine, ruhige Familienfamilie sucht zum 1. April oder 1. Juli d. J. in sonniger Lage hies. Stadt eine 4 Zimmerwohnung. Offerten unter Preisangabe erbitten die Vermittlung des Notars.

### Füttert die hungernden Vögel.

## Gesucht Mädchen

für sofort oder später ein zu allen Arbeiten williges

# Mädchen

für Küchen- u. Hausarbeiten. Lohn 35 M pro Monat. Gute Behandlung zugesichert.

### Gasthof und Pension z. „Hirsch“ Siebenzell.

## Gändringen.

Ein jähriges



# Rind

hat zu verkaufen.

### Konrad Denfel Dilsfäurer.

Bestmögliche Bezahlung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umerholt. Herrnsch. Versand, Stuttgart. Wollstraße 2.

Für einen im Frühjahr aus der Schule entlassenen Jungen wird bei einem

## Friseur gute Lehrstelle gesucht.

Gr. Angebote an Joh. Steeb, Altensteig, Rosenstr.

### Aufklebadressen

bei G. W. Jaifer, Nagold.

Die für die

## Reichsumsatzsteuer

erforderlichen Geschäftsbücher sind zu beziehen durch

### G. W. Jaifer, Buchhandlung Nagold.

Nagold. Einen älteren, gut erhaltenen

## Einspanner-Schlitten

hat billig zu verkaufen

### J. Rinderknecht, Sattler.

## Bestellungen auf den Gesellschafter können immer noch gemacht werden.

angelegliche Dienstleistungen gemacht werden. Auch ist in einzelnen Gemeinden versucht worden, die Ortsvorsteher an der Weiterverleihung ihres Amtes zu verhindern oder einen Verzicht auf ihr Amt zu erzwingen. Das Ministerium des Innern hat in allen Fällen sofort eine Untersuchung durch die staatliche Aufsichtsbehörde unter Beiziehung von Vertretern der Gemeindekollegien und der örtlichen Arbeiter- und Bauernräte, gegebenenfalls auch der Soldatenräte angeordnet. Es liegt indessen, wie das Ministerium des Innern bekanntlich, Anlaß vor, darauf aufmerksam zu machen, daß für die Durchführung des Disziplinargesetzes die Bestimmungen der Gemeindeordnung maßgebend sind, wonach insbesondere auch die vorläufige Dienstentziehung (Suspension) an gesetzlich bestimmte Voraussetzungen geknüpft ist. Weiterhin ist darauf hinzuweisen, daß die Durchführung der krisenwirtschaftlichen Maßnahmen vielfach Ungenügendheit und Missetzung bei der Durchführung hervorgerufen hat, ohne daß dies die mit der Durchführung dieser Maßnahmen betrauten Beamten auch bei gewissenhaftester Pflichterfüllung verhindern konnten. Es wäre ungerecht, nunmehr diesen Beamten die Schuld an Zuständen zuzuschreiben, für die sie nicht verantwortlich gemacht werden können. Das Ministerium wird jedoch darauf achten, daß in den Fällen, in denen tatsächlich Dienstvergehen nachgewiesen werden, unachtsächlich eingeschritten wird.

### Feldpostsendungen im Inland.

Vom 1. Febr. an treten die den Heeres- u. Marineangehörigen gewährten Portovergünstigungen für Feldpostsendungen im Inland außer Kraft. Es gelten demnach wieder die allgemeinen Bestimmungen (wie vor dem Kriege), wonach nur Briefe an Angehörige des Heeres und der Marine portofrei befördert werden, wenn sie die Bezeichnung Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers tragen.

### Orangen aus Italien.

Auf dem Wege über die Schweiz sind Orangen für uns in einigen Wochen zu erwarten. Aber der Preis ist schmerzhaft teuer: 1 Mark für das Stück!

### Der tanzenbeschwingende Ministerpräsident.

Wie man bayerischen Blättern entnehmen kann, hat der bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner bei einem Langkutschieren seiner Schwärmerin im Ministerium des Innern und bei einer gleichen Gelegenheit im Landtagsgebäude höchst „eigenartig“ die Polonaise erdacht und auch sonst sehr fleißig das Tanzen geschwungen!

### Edhausen.

Nach 4 1/2-jähriger Unterbrechung hatte der Turnrat seine Mitglieder in die „Tauben“ einberufen. Der langjährige Vorstand, Herr Sattlermeister Pfeiffer, begrüßte die Erschienenen und ließ sie in der Heimat „herzlich willkommen“. In tiefer Wehmut gedachte er derer, die in Gefangenschaft schmachten und sich den Tag ihrer Befreiung erspähen. Warme Worte widmete er denjenigen Mitgliedern des Vereines, die auf dem Felde der Ehre geblieben waren. Als sichtbares Zeichen ehrenden Gedankens werden ihre Namen und Bilder kunstfertig in das Vereinslokal schmitten. Möge ihre Treue, durch den Tod heiligt, uns stets ein Vorbild und ein Ansporn sein! — Die stattgehobenen Wahlen ergaben, daß die glücklich zurückgekehrten Glieder der Vorstandschaft und des Ausschusses auch in der „neuen Zeit“ das Vertrauen der hiesigen Turner genießen, wurden sie doch alle wieder gewählt; ein glänzendes Zeugnis ihrer großen Verdienste um die Turnfrage: „Treue um Treue.“ Möge der wiedererstandene Verein wachsen, blühen und gedeihen und in seinem Leibe dazu beitragen, das neue Deutschland besser zu bauen, das Deutschland, das ein starkes Geschlecht, das tüchtige Männer und Kluglinge braucht, um in verdingter Gestalt neu entstehen zu können.

### Aus dem übrigen Württemberg.

### Vollmaringen.

Die Gemeinde veranstaltete am vergangenen Sonntag eine Begrüßungs- und Dankesfeier an die heimgekehrten Krieger. Der Feiertag wurde normallags ein Kirchtag mit Vorantritt der Nagolder Musikkapelle und des hiesigen Militärorchesters voran. Nachmittags fand die eigentliche Feierabende statt. Unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Speck brachte der Gesangsverein mehrere Lieder klangvoll zu Gehör. Die Begrüßungsansprache hielt Vorstand Leisel. Architekt R. Kuggerer

hatte einen stimmungsvollen Prolog gehalten. Pfarrer Blick erinnerte in der Rede, daß 27 Ehre der Gemeinde gefallen und 4 vermählt sind. Im Namen der Feldgrauen dankte Architekt Kuggerer.

### Oberndorf.

Im Laufe des verfloffenen Monats Dezember hat sich im Oberamtsbezirk eine Veräußerungsaktion der Landwirte vollzogen. Es sind ihre vermehrt 5400 Mitglieder beigetreten. Die Geschäftsführung hat die Organisation seinem ersten und zweiten Vorsitzenden (Guts-pächter Siegel, Eichenegg und Karl Rees, Gutsbesitzer und Kaufmann in Esfenbach), einem weiteren Bezirksaus-schuß von 40 Mitgliedern und einem engeren Ausschuß von 12 Mitgliedern übertragen.

### Letzte Nachrichten.

In der gestrigen Sitzung der Württemb. Landesver-sammlung wurde mit 102 Stimmen gegen 24 Stimmen der Bürgerpartei und der Unabhängigen die provin-ziale Regierung bestätigt.

„Echo de Paris“ meldet, daß die europäische Türkei vor ihrem unabwendbaren Zusammenbruch stehe. Konstan-tinopel wird internationalisiert werden.

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg, daß der dortige Somjet öffentlich erklärt habe, daß die russische Som-jetregierung mit den deutschen Spartakisten ein formelles Offensivabündnis abgeschlossen habe.

Die Arbeitslosigkeit in Frankreich nimmt laut „Basler Nachrichten“ einen immer größer werdenden Umfang an. Nahezu alle größeren Betriebe stehen fast ganz still.

Das Endergebnis aus den Wahlen zur preussischen Landesversammlung liegt nach nichtamtlichen Meldungen, abgerechnet von dem 8. Wahlkreise Posen, 21 Mandate, die bisher noch fehlen und nicht beschafft werden konnten, da seit gestern mittag jede Verbindung mit der Posener W.B. Agentur gestört ist — nunmehr für 381 Mandate vor, davon entfallen auf die S.P. 143, Chr.S.P. 87, D.P. 61, D.N.S.P. 41, U.S.P. 24, D.S.P. 18 Mandate. Außerdem erhielten die schleswig-holsteinischen Bauern- und Landarbeitendemokraten einen Sitz, die Welfen des 15. Wahlkreises (Aurich) 2, und die des 16. Wahlkreises (Hannover) 4 Sitze.

### Wahlmahl. Wetter am Freitag und Samstag.

Nagold, auch mit Schneefällen verbunden.

### Amtliches.

### Oberamt Nagold.

Die (Stadt-) Schulkommissionen wollen in un-nächster Woche im Oberamtsbezirk berichten, wieviel Pferde, Esel, Rindviehstücke (Großvieh) im verflo-senen Jahre 1918 gefallen und besenigt worden sind.

Den 29. Januar 1919.

S. B. Oberamtmann Müng.

Die Fleischbeschauer werden aufgefordert, ihre Fleischbeschau Tagelöhner zwecks Aufhebung der Fleisch-beschau-Staatsfik umgehend, spätestens aber bis 3. Febr. d. J. an den Oberamtsarzt einzusenden.

Den 29. Jan. 1919. Müng. A. B.

### Zulagen für Schwer- und Schwerstarbeiter.

Die Würt. Landesregierung hat im Einverständnis mit dem Erdährungsministerium für die Weitergewährung der Zulagen für Schwer- und Schwerstarbeiter folgendes angeordnet:

- 1) Die Brotzulage kommt mit Ende des Monats Januar 1919 bei Schwer- und Schwerstarbetein in vollem Umfang in Wegfall.
- 2) Die übrigen Zulagen für Schwerarbeiter, insbeson-dere Wurst und Käse, bleiben bis Ende Februar in der schon bisher auf die Hälfte herabgesetzten Höhe bestehen.
- 3) Die Schwerstarbeiterzulagen, ausgenommen Brot, das auch hier wegfällt, bleiben ebenfalls für den ganzen Monat Februar bestehen.

Für die Betriebsanstalten, Eisenbahn und Post, und nur für diese, werden die Zulagen bis auf Weiteres beibehalten. Mit dieser Ausnahme können also vom 1. März ab sämtliche Schwer- und Schwerst-arbeiterzulagen in Wegfall.

Nagold, den 28. Januar 1919.

Oberamt: Müng. A. B.



Stuttgart, den 23. Januar 1919.

### Bekanntmachung.

Am Freitag den 31. Januar eröffnet die Marineentlassungsstelle München eine Zweigstelle in Stuttgart in der Bürgerstraße 10, Geschäftsstunden 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Sämtliche sich in Württemberg und Baden aufhaltenden Marineangehörigen (auch Eish-Lohrbringer) haben sich zwecks Regelung ihrer Entlassung bzw. sonstigen Ansprüchen bei der Marineentlassungszweigstelle in Stuttgart zu melden. Entlassen werden:

1. Alle vor dem 31. März 1917 eingetretene Angehörigen,
2. der Jahrgang 99 wird zur Disposition,
3. der Jahrgang 1900 und jüngere zum Landsturm entlassen.

Die Entlassungszweigstelle erteilt ferner Auskünfte und Rat an Marineangehörige.

Denjenigen Marineangehörigen, denen ihre Militärpapiere aus irgend einem Grunde abhanden gekommen sind, wird empfohlen, einen Ausweis von einer Behörde zwecks Legitimation bei der Entlassungsstelle mitzubringen, da sonst zeitraubende Nachforschungen entstehen und die Entlassungen unendlich verzögert werden.

Zunächst werden die in Stuttgart-Stadt wohnhaften Marineangehörigen entlassen werden. Für die anderweitig in Württemberg und Baden lebenden Marineangehörigen erfolgt in Kürze erneute Aufforderung zur Meldung.

Von auswärts zureisende Marineangehörige können bei der Seehofskommandantur nähere Auskunft einholen.

Marineentlassungsstelle München  
gez. Heintze  
Korvettenkapitän und Vorstand.

S. A. d. A. u. S. R. Würt.  
gez.: Hilbert.  
E. I. d. S. R.  
Der Chef des Stabes  
gez.: Wöllmarth  
Oberleutnant.



### Die Abgabe

der **Brot-, Fleisch-, Butter-, Zucker- und Süßstoffkarten**

erfolgt am Freitag, den 31. Januar  
A—K vorm. von 8—12 Uhr,  
L—Z nachm. „ 2—6 Uhr  
auf d. Rathhaus.

Bei Abholung der Karten ist stets die Nummer der Abgabekarte (Fleischkarte) anzugeben. Die Karten sind nach Empfang sofort genau nachzuzählen, da nachträglich keine mehr abgegeben werden können.

An-, Ab- und Ummeldungen haben vor dem Abgabetermin zu erfolgen.

Nagold, den 30. Jan. 1918.

Stadtschultheißenamt:  
Mater

Feldhausen.

Am Montag, den 3. Febr. d. J. kommen aus hiesigem Gemeindevwald von mittags 1 Uhr an

### zum Verkauf:

Bauftangen Ia 119 Stück, Ib 166 Stück,  
Hagftangen I.—III. Klasse 125 Stück,  
Hopfenftangen II. Klasse 121 Stück.

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

### Mechaniker-Drehbänke,

19 Stück, hat abzugeben u. bittet Verzeichnis zu verlangen.

Rich. Scholber, Stuttgart  
Rotebühlstr. 89a — Telef. Nr. 1142.

Gatterbach.

### Berkaufe

**1 Rassepferd,**



6jährig, Wallach.

Chr. Helber, Kübler,  
Philipp Sohn.

### Wand-Notiz-Kalender

mit Marktverzeichnis und Posttarif  
empfehlen

G. W. ZAISER, Buchhandlg., Nagold.

### Schlitten-Verkauf.

2 Kinderschlitten, ein 8', ein 11. 2 Stk., gut erh.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des G. Scholber

Für zwei alltagsgeeignete Leute.

**groß. Zimmer zu vermieten.**

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle.

Friederike Braun

Friedrich Schumacher

Verlobte

Pfalzgrafenweiler

Oberschwandorf

Januar 1919.

Verkaufe einen guterhaltenen

### Leiterwagen

mit dazu gehörender neuer Benne  
1 Garnitur eis. Schlittenläufer, 4 Stk.,  
1 Mehrgeschlitten,

auch für Milchhändler geeignet,  
2 Personenschlitten,  
1 Spighummelgeschlitten,

A. Gropp, Rohrdorf.

Unterallheim.

### Feldergips und Hallerde

empfehlen

Gipswerk Vng.



Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!

### Kerzen,

reine Christallkerzen, solange Vorrat reicht in Sortiment gegen Nachnahme Mark 5.—, bei Voreinsendung des Betrags portofrei. Brenndauer garantiert 15 Stunden. Genaue Adresse erbeten. Wiederverkäufer gesucht.

F. Dummler & Co., Nürnberg,  
Königsstraße 10.

Kaufe fortwährend

### Pferde zum Schlachten



Pferdeschlächtere J. M. Schlenker,  
Schwenningen a. N. Telefon Nr. 30.

Ich habe mich in Nagold als

### prakt. Arzt niedergelassen

und übe ab 1. Februar Praxis aus.

Sprechzimmer: Gasth. z. „Rösle“.

Privatwohnung: Kaufmann H. Knodel.

**Dr. med. Beck,**

prakt. Arzt.

Nagold, den 28. Jan. 1919.



### Todes-Anzeige.

Schmerzhaft teilten wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe, trennsorgige Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Katharine Geyer, geb. Graf**

heute vormittag im Alter von 73 1/2 Jahren verschieden ist. P. 25, 1.

In tiefer Trauer:

Der Gatte **Heinrich Geyer** und Kinder.

Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr.

Oberschwandorf, den 29. Jan. 1919.



### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Groß- u. Schwiegervaters

**Simon Renz, Bauer**

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, besonders seitens der Vereine, für die schönen Kranzspenden und die trefflichen Worte des Herrn Pfarrers sagen wir Ihnen dank

die trauernden Hinterbliebenen

Nagold.

### Freie Schuhmacher-Innung Nagold.

Nächsten Sonntag, den 2. Febr., nachmittags 1 Uhr findet im Gasth. z. „Traube“ in Nagold

### Vollversammlung

statt. Wegen wichtiger Angelegenheit ist zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Besonders werden alle vom Herredienst entlassene Kollegen ergeblich eingeladen.

Der Ausschuß.

### An- und Verkauf von Liegenschaften.

Wer ein Grundstück, Wohn- oder Geschäftshaus, Landbesitz aller Art verkaufen oder kaufen will, wende sich an

Liegenschaftsagentur Chr. Herter,  
Ebbhausen.

